

um 21. Juli.  
 28,50—29,50  
 18—18,50 (17,50  
 ehl 45,75—24,25  
 —33,75); Kleie  
 ehen 6—6,50 (6

Milchschweine.  
 2 A pro Paar.  
 chend. — Vieh.  
 400—735, Kal-  
 Stüd. Handel

720, Käse 280  
 A. — Pflanzl.  
 280—480, Jung-  
 Irinder 220 bis  
 hart.

an den Bösen- und  
 wischfölichen Wer-

übernimmt  
 ung.  
 chen.  
 unge Leute auf  
 (sahner) daher-  
 glaubt, der Leib-  
 konnte ich beob-  
 Turve ein Auto  
 nsicher wurde;  
 einem solchen  
 Mögen diese  
 und Rücksicht-  
 en. D.

schädigter sucht  
 unbschuldbrief  
**Mark**  
 oder später.

unter A. B. 169  
 chäftsstelle ds. Bl.  
 un hat günstig  
**25 000.—**  
 geteilt auf gute  
 n auszuliehen.  
 unter A. St. 166  
 chäftsstelle dieses

**oleum**  
 für  
 t-, Wand-  
 Zisabelag

**agula**  
 he, Länser  
 vorlagen

s. Widmaier  
 tz. Fernspr. 51

g. Inserieren  
 t Gewinn!

**hpapier**  
 Rollen  
 k. — 25  
 handlung  
 rchherr.

**ampfe**  
 Farben und  
 Qualitäten.  
 ümpfe strich an  
 e r, Hirsau.  
**24**  
**enbölter**  
 am Freitag, den  
 mittags 1 Uhr.  
 Friedrich G. B.  
 Deufringen.

Erscheinungsweise:  
 Täglich mit Ausnahme  
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
 a) im Anzeigenteil:  
 die Zeile 20 Goldpfennige  
 b) im Reklameteil:  
 die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
 kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
 kann keine Gewähr  
 übernommen werden

Gerichtstand  
 für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:  
 In der Stadt 40 Goldpfennige  
 wöchentlich mit Trägerlohn  
 Post-Bezugspreis 40 Gold-  
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
 annahme 3 Uhr vormittags

In Galen höherer Gemalt  
 besteht kein Anspruch auf Lieferung  
 der Zeitung oder auf Rückzahlung  
 des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
 Friedrich Hans Schöe  
 Druck und Verlag  
 der A. Oelshäger'schen  
 Buchdruckerei

## Der Abschluß der Befreiungsfahrt

Reichspräsident v. Hindenburg hat seine Rheinlandfahrt abgebrochen — Trauerfeier für die Opfer der Koblenzer Katastrophe

— Koblenz, 24. Juli. Koblenz, das am Dienstag aus An-  
 laß des Hindenburgbesuches in Jubel und Begeisterung ent-  
 flammt, war am Mittwoch mit Schmerz und Trauer er-  
 füllt. Aller Schmuck ist von den Häusern abgenommen worden  
 und die Fahnen sind eingezogen oder auf Halbmast gesetzt.  
 Reichspräsident von Hindenburg, dem am Morgen von dem  
 Unglück Mitteilung gegeben wurde, zeigte sich aufs tiefste er-  
 schüttert.

Am Mittwoch vormittag fand im Rathaus der Stadt  
 Koblenz eine Trauerfeier statt, an der der Reichsprä-  
 sident, die anwesenden Reichs- und Staatsminister und die  
 Spitzen der Behörden teilnahmen. Oberbürgermeister Dr.  
 Ruffell sprach im Namen der Stadtverordnetenversamm-  
 lung den schwer geprägten Familien das Beileid aus. Zum  
 Zeichen der Trauer läuteten um diese Stunde in Koblenz alle  
 Kirchenglocken.

Reichspräsident von Hindenburg hat nach der Trauerfeier  
 Koblenz verlassen, um nach Berlin zurückzukehren. Sofort  
 nach Bekanntwerden des furchtbaren Unglücks in Koblenz  
 haben die öffentlichen Gebäude in Berlin ihre Flaggen auf  
 Halbmast gesetzt. Der Reichspräsident hat zur Linderung der  
 ersten Not sofort 10 000 RM. zur Verfügung gestellt. Die ge-  
 plante Reise des Reichspräsidenten nach Trier und Aachen  
 soll im Herbst nachgeholt werden.

Der Reichszankler hat an den Oberbürgermeister von  
 Koblenz ein Beileidstelegramm gesandt. Das Reichspräsi-  
 dentenpalais sowie der Reichstag und alle übrigen öffentlichen  
 Gebäude in Berlin haben wegen des Unglücks in Koblenz  
 Halbmast geflaggt.

### 53 Tote an der Unfallstelle geborgen

Wie der Oberpräsident der Rheinprovinz zu dem schweren  
 Einsturzunglück in Koblenz mitteilt, waren bis gestern  
 abend 53 Tote geborgen. Bei den Verunglückten handelt  
 es sich vorwiegend um junge Mädchen im Alter von 16 bis  
 20 Jahren und um Frauen. Vereinzelt sind auch Kinder

und erwachsene Männer unter den Todesopfern. 5—10 Per-  
 sonen werden noch vermisst.

Ein Taucher ging gestern nachmittag in dem Eingang zum  
 Sicherheitshafen von der Unfallstelle aus eine Strecke von  
 etwa 70 Metern hafeneinwärts ab. Die Suche blieb ergeb-  
 nislos. Es wurden lediglich einige Kleidungsstücke gefunden.  
 Da mit Sicherheit angenommen wird, daß in dem schlammigen  
 Grund noch mehr Leichen stecken, werden die Taucher-  
 arbeiten fortgesetzt.

Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa 25 Personen  
 bei dem Brückeneinsturz verletzt worden, davon mußten 6  
 mit Schädel-, Knochen- und Beinbrüchen ins Krankenhaus  
 geschafft werden. Von der Sanitätskolonne u. der Feuerwehr  
 wurden an 30 Personen mit Erfolg Wiederbelebungsversuche  
 durchgeführt.

Bei dem Unglück handelte es sich um einen unglücklichen  
 Zufall. Der Weg, der über die Brücke führt, ist ein kaum be-  
 gangener Weg und weist keinerlei Verkehr auf. Er ist diesmal  
 begangen worden, weil die übrigen Wege durch Kraftwagen  
 zu sehr beansprucht worden waren.

Bei der eingestürzten Brücke handelt es sich um eine Pon-  
 tonbrücke, die über eine etwa 25 Meter breite Hafeneinfahrt  
 von der Mosel in den sogenannten Sicherheitshafen führt.  
 Als die Festbeleuchtung zu Ende war, strömte eine mehrere  
 tausend Köpfe zählende Menschenmenge von dem dem Deut-  
 schen Eck gegenüberliegenden Ufer auf die Brücke zu, die  
 dem Massenandrang jedoch nicht gewachsen war. Dadurch, daß  
 die Brücke eine einseitige Belastung erfuhr, senkte sie sich  
 nach Westen, und als der Massenandrang sich noch mehr  
 verstärkte, stürzte die Brücke vollends um. Schätzungsweise  
 sind 120—150 Menschen ins Wasser gefallen, von denen aller-  
 dings die meisten sich selber retten konnten. Die Brücke hatte  
 keine Beleuchtung aufzuweisen, sodaß eine allgemeine Ver-  
 wirrung und entsetzliche Panik entstanden.

Reichsverkehrsminister von Güntard hat aus Anlaß des  
 Brückeneinsturzes in Koblenz einen Kommissar zur Unter-  
 suchung dorthin entsandt.

## Erdbebenkatastrophe in Italien

Furchtbare Verwüstungen in der Umgegend von Neapel — 200 Todesopfer — Der Erdbebenherd ein erloschener Vulkan

II. Rom, 24. Juli. In der Nacht zum Mittwoch ereignete  
 sich in der Nähe von Neapel ein großes Erdbeben, das nach  
 den bisherigen Feststellungen über 200 Tote und eine große  
 Anzahl von Verletzten forderte.

Von dem Erdbeben wurden die ganze Provinz Neapel  
 und die Stadt heimgesucht. Im Laufe weniger Minuten er-  
 folgten drei starke wellenförmige Stöße, die je fast eine Minute  
 dauerten. Bei der Casanova-Brücke in Neapel stürzte sofort  
 ein Flügel eines Hauses ein. Dabei fand ein 9-jähriges Kind  
 den Tod. Drei Frauen wurden verletzt. In der Straße der  
 Heiligen ist ebenfalls ein Gebäude eingestürzt. Eine größere  
 Anzahl von Häusern wurde außerdem beschädigt. Bisher zählt  
 man 3 Tote und 5 Verletzte. In der Stadt verlagte nach dem  
 Beben das Licht, wodurch die Bestürzung der Bevölkerung ge-  
 steigert wurde. Alt und jung verließ fluchtartig die Häu-  
 ser und sammelte sich auf den großen Plätzen und in den öf-  
 fentlichen Gärten. In der Provinz hat besonders Soc-  
 cava gelitten, wo fast alle Häuser beschädigt sind und der  
 Glockenturm der Kirche eingestürzt ist. In Striano wurde ein  
 19-jähriger Jüngling von einem einstürzenden Tor erschlagen.  
 Zwei Tote werden auch aus Mercato San Severino  
 gemeldet. In Salerno ist ein Teil des Domes eingestürzt.  
 In Avellino und Ariano Irpino sind 8 Tote und  
 verwundete und zahlreiche eingestürzte Häuser festgestellt.

Der Präfekt von Potenza meldet, daß die Umgebung  
 des Vulture, eines Berges von 1890 Meter Höhe, besonders  
 hart von dem Erdbeben betroffen worden sei. In Mafsi  
 sind über 100 Tote und einige hundert Verwundete zu be-  
 klagen, in Rapolla 20 Tote, 30 Verwundete, in Rionero  
 11 Tote, 50 Verwundete. Die Gesamtzahl der Toten und Ver-  
 wundeten läßt sich noch nicht genau übersehen. In Mafsi stürz-  
 ten ganze Häuserbereiche ein. Aus den Berichten des Präfek-  
 ten ist zu entnehmen, daß fast alle Dörfer 1—2 Tote und  
 bedeutenden Sachschaden erlitten haben.

Auf Grund der ersten Meldungen der Provinzpräfekten,  
 die im Innenministerium eingegangen sind, wird geschlossen,  
 daß der Mittelpunkt des Erdbebens sich zwischen den Pro-  
 vinzen Benevento, Avellino und Foggia befunden hat. Der  
 Besuch hat während des Erdbebens keine ungewöhnliche Tätig-  
 keit an den Tag gelegt. Der Leiter des Beobachtungs-

bezeichnet das Erdbeben als tektonischen Vorgang ohne vulka-  
 nische Zusammenhänge. Die Stadt Mafsi, die am meisten ge-  
 litten hat, ist bereits 1851 fast vollständig durch ein Erdbeben  
 zerstört worden.

Nach den letzten Meldungen aus dem Erdbebengebiet  
 scheint die Zahl der Todesopfer 200 nicht zu übersteigen.  
 Aus allen Garnisonen sind Truppen zur Hilfeleistung in  
 die betroffenen Distrikte geschickt worden. Die Bergungs-  
 arbeiten dauern noch an. Überall spielen sich herzergrei-  
 fende Szenen ab. In Rionero, wo zahlreiche Kinder  
 durch den Einsturz des dortigen Waisenhauses verletzt wur-  
 den, wurde eine Frau aus dem Trümmern geborgen, die sich  
 vergeblich schützend über drei Kinder gelegt hatte, dabei aber  
 selbst den Tod fand. In der Provinz Potenza haben sich  
 die Erdstöße zweimal wiederholt glücklicherweise forderten  
 sie jedoch keine neuen Opfer. Auch diese Stöße wurden am  
 stärksten in der Umgebung des längst erloschenen Vulkans  
 Vulture verspürt. In Mafsi, das, wie gemeldet, am  
 stärksten gelitten hat, ist u. a. auch das historische Schloß  
 Kaiser Friedrichs I. zu einem Teil eingestürzt. Außerdem  
 sind in dem Erdbebengebiet zahlreiche Kirchen und Glocken-  
 türme vernichtet worden.

Nach unbestätigten Gerüchten sollen im Erdbebengebiet  
 bis zum Spätabend des Mittwoch vier hundert Tote  
 festgestellt worden sein. Eine amtliche Bestätigung der Ge-  
 rüchte ist nicht zu erhalten.

### Die Taifun-Katastrophe in Japan

2000 Tote und Vermisste.

II. London, 24. Juli. Die japanische Regierung veröffent-  
 lichte eine Erklärung über die Taifunschäden in Korea und  
 Japan. Sie weist für Korea 893 Tote, 1499 Vermisste, die  
 gleichfalls als tot zu gelten haben und 205 Verletzte auf. Die  
 Anzahl der zerstörten Häuser wird mit 8475 angegeben. In  
 Japan kamen 82 Menschen ums Leben, während 75 ver-  
 misst werden und 425 verletzt wurden. Die Zahl der zerstör-  
 ten Häuser beträgt 16 890, die der schwer beschädigten 20 786,  
 1803 kleinere Boote sind entweder gesunken oder werden ver-  
 misst.

## Tages-Spiegel

Reichspräsident von Hindenburg hat nach der Koblenzer  
 Katastrophe seine Rheinlandfahrt abgebrochen und ist nach  
 Berlin zurückgekehrt. Der Besuch der Städte Trier und  
 Aachen ist auf später verschoben worden.

Bis gestern abend wurden in Koblenz 53 Tote geborgen.  
 Es werden aber immer noch fünf bis zehn Personen ver-  
 misst.

Die Verhandlungen zwischen der Westarp- und der Trevis-  
 ranus-Gruppe sind durch die Bildung einer konservativen  
 Volkspartei zum Abschluß gekommen.

In Unteritalien hat ein Erdbeben über 200 Todesopfer ge-  
 fordert und furchtbare Verheerungen angerichtet.

Die Zahl der Arbeitslosen im Reich steigt infolge der Wirt-  
 schaftskrise weiter an. Sie hat jetzt einen Stand von fast  
 2,8 Millionen erreicht.

### Gründung einer Konservativen Volkspartei

II. Berlin, 24. Juli. Die Verhandlungen zwischen der  
 Volkskonservativen Vereinigung und der Gruppe Westarp  
 haben am Mittwoch zu einer völlig Einigung und zur Grün-  
 dung der Konservativen Volkspartei geführt. Die vorläufige  
 Leitung der Partei hat ein Ausschuß übernommen, der aus  
 den Herren Habermann, v. Kamade, v. Lettow-Vorbeck, v.  
 Finkbeiner-Wildau, Dr. Rademacher und Trevisanus besteht.  
 Daneben wurde ein Beirat gewählt, dem 18 Mitglieder an-  
 gehören.

Vor einem geladenen Kreis sprach Graf Westarp über  
 die Aufgaben der neuen Parteien der Rechten. Graf Westarp  
 führte aus, daß er die Bildung einer berufsständischen Land-  
 volkspartei zwar nicht für richtig halte, daß er aber angesichts  
 der gegebenen Tatsachen und im Interesse der Staatspolitik  
 diese Entwicklung für notwendig halte und sie billige. Wenn  
 er den schweren Entschluß gefaßt habe, die Neugründung der  
 Konservativen Volkspartei mitzumachen, so geschehe dies im  
 Interesse der Zusammensetzung der konservativen Bevölke-  
 rung. Er hoffe, daß die neue Partei in engster Fühlung mit  
 der Landvolkspartei bleiben werde. Bezüglich einer Zusam-  
 menarbeit mit der Volkspartei, zu der Dr. Scholz bekann-  
 tlich aufgefordert hat, erklärte er, daß er ein praktisches Zu-  
 sammengehen mit der Volkspartei und anderen Parteien für  
 unmöglich halte, da auch die neue konservative Partei eine  
 ausgesprochene Rechtspartei sein müsse. Er halte aber Ver-  
 einbarungen, die einen Kampf der Parteien gegeneinander  
 unmöglich machten, besonders, wenn auch politische Abmachun-  
 gen für den neuen Reichstag getroffen würden, für wün-  
 schenswert und möglich. Im übrigen gelte es, die politischen  
 Gedanken Hindenburgs durchzusetzen und der Landwirtschaft  
 und dem Osten die notwendige Hilfe zukommen zu lassen.

### Um den Sammelruf der bürgerlichen Mitte

Erste Besprechung Scholz-Trevisanus-Gereke.

Am Mittwoch nachmittag fand eine erste Besprechung zwi-  
 schen Dr. Scholz, Trevisanus und Dr. Gereke über die Mög-  
 lichkeit eines Zusammenwirkens im Wahlkampf statt.

Die Antwort der Demokraten an Dr. Scholz.

Der parteiamtliche „Demokratische Zeitungsdienst“ be-  
 schäftigt sich mit dem Aufruf des Führers der Deutschen  
 Volkspartei, Dr. Scholz, an die Parteien der Rechten und  
 der Mitte. Er schreibt u. a.: Die Reichsregierung hat ver-  
 lauten lassen, daß sie ein Programm vorlegen wird, das für  
 den Wahlkampf und die kommende politische Arbeit von Be-  
 deutung sein soll. Man muß erst einmal dieses Programm  
 kennen, ehe man überhaupt zu weiteren Maßnahmen Stellung  
 nehmen kann. Die Umbildung innerhalb der Rechtenpartei  
 ist noch keineswegs abgeschlossen. Aus dem Charakter der  
 vollzogenen Umbildung aber ergibt sich erst die Stellungnahme  
 für die Mittelparteien. Wenn die Absicht bestehen sollte, jetzt  
 eine Art Burgfrieden oder eine Dämpfung des Wahlkampfes  
 zu verabreden, so werden sich voraussichtlich die Demokraten  
 dem nicht verschließen. Eine Fusion derartig verschiedener  
 Parteien, wie die es sind, an die Dr. Scholz seinen Brief  
 gerichtet hat, ist nicht vorstellbar.

### Ryckow Sowjetbotschafter in Berlin

II. Rom, 24. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird,  
 hat die Sowjetregierung um das Agrément für den ehe-  
 maligen Vorsitzenden des Rats der Volkskommissare der  
 Sowjetunion Ryckow als Votschafter in Berlin nachge-  
 sucht. Seine Ernennung soll Ende August erfolgen. Der  
 bisherige Votschafter Krejnski wird in nächster Zeit  
 nach Berlin zurückkehren, um dem Reichspräsidenten sein  
 Abberufungsschreiben zu überreichen.

# Europas Antwort an Briand

## Der Lösung der Weichselfrage entgegen

Am 1. Mai 1930 sandte der französische Außenminister an siebenundzwanzig europäische Regierungen seine Fragen-Denkschrift mit dem Ersuchen, eine Antwort bis zum 15. Juli zu erteilen, damit noch die Zeit für die Vorbereitung einer Aussprache darüber bleibe, die im September in Genf stattfinden soll.

Europa hat geantwortet. Sämtliche Staatsleitungen erkannten dabei die Notwendigkeit einer Abkehr von der europäischen Zerrissenheit an und erklärten ebenso einmütig ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an der Lösung dieses dringlichen Problems. Nur sehr wenige Regierungen konnten sich entschließen, den von Briand vorgezeichneten Wegen restlos zuzustimmen. Geschehen ist das lediglich durch die kleine Entente und durch Polen. Alle anderen Mitglieder der Völkervereinigung (nicht gleichbedeutend mit Völkervereinigung) europäischen Völkervereinigung äußerten sich entschieden kritisch. Die einen, namentlich die nordischen Staaten, verlangten eine Bevorzugung der wirtschaftlichen Einigungsmöglichkeiten vor der Anknüpfung der von Briand vorgestellten politischen Streitfragen. Die andern gehen scharf oder auch nur behutsam in den eigentlichen Kern der Sache hinein und fordern eine gründliche Nachprüfung der gegenwärtigen politischen Grundlagen des europäischen Staatensystems, also der Friedensverträge. Zu diesen Staaten gehören Deutschland, seine ehemaligen Kampfgefährten: und Italien.

Eine Sonderstellung nimmt die Antwort Englands ein. Sie atmet durchaus nicht den staatsmännischen Geist der englischen Weltpolitik von einst, sondern läßt erkennen, daß augenblicklich recht bescheidene Größen im Foreign Office am Werk sind. England erklärt sich sozusagen zur nicht-europäischen Macht und folgt damit dem Paneuropäer Coudenhove-Kalergi auf einen Irrweg. Die Vorgänge in Kleinasien und Indien, die zaudernde Haltung Südafrikas und Australiens in großen Fragen des englischen Weltreichs sollten auch in London schon den Eindruck hinterlassen haben, wie sehr England europäische Macht zu werden begann und wie stark es in naher Zeit vorwiegend auf Europa und — Afrika als europäisches Zukunftsland angewiesen sein wird. Die Londoner Politik nach dem Reichszollverein, erwachsen aus der ständig ansteigenden Arbeitslosigkeit, lösen aber in der englischen Welt weniger Bereitschaft zur Mithilfe als Beunruhigung über das einzelne Schicksal aus. Vielleicht hören wir deshalb im September in Genf auch schon Töne, die besser als die Antwortnote an Briand zum europäischen Konzert passen. England ist gerade vom deutschen Standpunkt aus schwerer bei der praktischen Durchführung einer europäischen Vereinigung zu entbehren als jeder andere Staat; denn es ist von zahlreichen Unmöglichkeiten des Versäufel Friedensvertrages überzeugt und würde vermutlich die Reihe der Revisionsstaaten verstärken, die auch eine militärische Macht hinter ihren Worten und Wünschen haben.

Diese Rolle fällt gegenwärtig Italien in der Hauptsache allein zu. Mussolini und Grandi forderten taktisch durchaus im Sinne Briands, der die Lösung der politischen Gegenstände mit Recht in den Vordergrund stellte, die Revision der Friedensverträge. Demgegenüber ist die zurückhaltende,

unklare, akademische Antwort Deutschlands wenig verständlich. Wenn der Reichsaußenminister anregt, „im Geiste der Verständigung eine mutige Reform der einmal als unhaltbar erkannten Verhältnisse ins Auge zu fassen und so eine wirkliche Befriedung Europas herbeizuführen“, dann dürfte er nicht in wenig mutigen Kanakleiten hinzuzufügen „Die deutsche Regierung kann ihre Ansicht darüber, in welcher Richtung die Lösung dieser politischen Probleme zu suchen ist, als bekannt voraussetzen“.

So bekannt sind die Erwartungen Deutschlands denn doch nicht, daß zu der erhofften „mutigen Reform“ nun ein mutiges Programm nicht auch in einer mutigen Sprache vorgetragen werden müßte. Die deutsche Antwort weist leider stärkste Spuren der innerpolitischen Zerrissenheit und der finanziellen Unsicherheit und Unklarheit auf und kann in dieser Form nicht so aufrüttelnd auf die Völker Europas wirken, wie das selbst von Briand erwartet worden ist.

In seine Denkschrift kann man gewiß hineinlesen, daß es ihm auf eine nochmalige Anerkennung der Friedensverträge ankommt. Es steht aber nicht darin. Sie läßt den Weg offen zu einer Revision der gegenwärtigen Grenzverhältnisse Europas und erwartet Wünsche Deutschlands in dieser Richtung schlechthin als Selbstverständlichkeit. Woher sonst die große Beunruhigung Polens über Briands Weg! Woher sonst die ausführliche, zum Teil lebhaft zustimmende Aussprache in der französischen Öffentlichkeit über die Korridorfrage!

Es gibt nur Frieden für Europa, nur Sicherheit für Frankreich, wenn die 65 Millionen Deutschen sich mit der Neuordnung der Dinge in Europa abfinden. Nach der Rheinlandräumung ist das nächste große Hindernis auf diesem Wege die Weichselfrage. Briand hat das doch ebenfugot gewußt wie nur einer in Deutschland und in dem Frankreich so nahegelegenen Polen. Wenn er dennoch seine Denkschrift in die Welt gehen ließ, dann ist das in der Zuversicht geschehen, dieses Problem meistern zu können, und zwar auf anderem Wege als durch Waffengewalt. Wozu braucht man Federn in die Tinte zu tauchen, wenn man doch die verfügbaren Bombengeschwader losfliegen lassen will! Briand schrieb, also will er verhandeln. Erschwert wird ihm das eher durch eine vorläufige Zurückhaltung als durch ein offenes Bekenntnis Deutschlands zu einem klaren Programm. In diesem Punkte dürfen nicht innerpolitische Rücksichten entscheiden. Die Revision der Friedensverträge ist keine Parteilangelegenheit, sondern die größte deutsche Lebensnotwendigkeit. Deshalb betrachten wir die Stellungnahme der deutschen Regierung zu dem Problem des europäischen Zusammenschlusses noch nicht als letztes Wort, sondern erwarten Punkt für Punkt eine programmatische Erklärung, die den Ungerechtigkeiten, Unhaltbarkeiten und Friedenshindernissen des Versäufel Vertrages entgegen wirkt. Für uns kann und darf Briands Memorandum nichts anderes bedeuten, als daß man Deutschland hören will. Sagen wir, was wir zu sagen haben! Es ist ein gefährlicher Abweg, die wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund stellen zu wollen. Die europäische Wirtschaft kann nur aufbauende Arbeit leisten, wenn sie durch die Politik nicht behindert wird. So steht das Problem! Und nun führe uns eine entschlossene Regierung den richtigen Weg!

nung der Minderheitenschutzverträge auf alle Staaten und verschiedene Maßnahmen für die Verbesserung des Völkerbundsverfahrens, sowie die Bildung von paritätischen Ausgleichsausschüssen in den verschiedenen Ländern vorschlägt. Diese Entschließung wurde prinzipiell genehmigt. Darüber hinaus wurden von den Vertretern der Minderheiten zahlreiche Wünsche vorgetragen, die sich u. a. auf die Bildung eines ständigen Ausschusses der Minderheiten innerhalb des Völkerbundes, die Einbringung von Klagen der Minderheiten durch Nichtmitglieder des Völkerbundes, die Schaffung einer Berufungsinstanz gegen Entschlie-

lungen in Minderheitenfragen und auf andere Fragen beziehen.

Der Vertreter Polens behauptete im Verlauf der Aussprache, daß die Polen in Deutschland im Gegensatz zur deutschen Minderheit in Polen keinerlei Schutz genießen. Die Entwicklung des Minderheitenschutzes habe in den letzten acht Jahren dauernd Fortschritte gemacht und Polen sei nicht bereit, weitere Verpflichtungen über die bereits übernommenen auf sich zu nehmen. Der Vertreter der deutschen Minderheiten in Polen erwiderte, daß die deutschen Minderheiten in Polen sich glücklich schätzen würden, wenn sie nur die Hälfte der Freiheiten und des staatlichen Schutzes sowie der Unterstützung beim Aufbau des Schulwesens genießen würden, wie sie den polnischen Minderheiten in Deutschland eingeräumt seien. Er stellte fest, daß die Minderheitenfrage heute noch Himmelweit von einer Regelung entfernt sei. Von 374 Eingaben, die dem Völkerbund von Minderheiten eingereicht wurden, seien bisher nur 4 entschieden worden. Erst dem Eingreifen Dr. Stresemanns in Madrid habe man eine kleine Besserung in dem Verfahren des Völkerbunds zu verdanken.

## Hoover unterzeichnet den Flottenvertrag

21. New York, 23. Juli. Wie aus Washington gemeldet wird, hat Präsident Hoover den Londoner Flottenvertrag am Dienstag nachmittag unterzeichnet.

Präsident Hoover hat vor der Unterzeichnung des Londoner Flottenvertrages eine Erklärung veröffentlicht, in der er die große Bedeutung des Londoner Flottenvertrages für die Sicherheit des Weltfriedens hervorhebt. Er betont, die Unterzeichnung Amerikas beweise, daß das Land keinerlei imperialistische Ziele verfolge, keine aggressive Politik betreiben und keineswegs an die Unterdrückung anderer Völker denke. Der Flottenvertrag bilde die Grundlage weiterer Abrüstung und stelle den Glauben der Völker an den gegenseitigen guten Willen wieder her, jedoch das Betrüben ausgeschaltet werde. Trotzdem gewährleiste der Vertrag auch die Sicherheit der Vereinigten Staaten.

## Bildtelegramm des Flugzeugunglücks in England



In der Grafschaft Kent in der Nähe von Gravesend stürzte ein englisches Verkehrsflugzeug ab, dessen sechs Insassen, zwei Mann Besatzung und vier Passagiere, sämtlich getötet wurden. Das Flugzeug, das von dem Obersten Henderson geführt wurde, ist eine Junkersmaschine, die von einer englischen Privatgesellschaft gekauft worden war und zum Passagierverkehr mit Frankreich benutzt wurde. Die vier ums Leben gekommenen Fluggäste gehören zu den bekanntesten englischen Adelsfamilien. Als die Ursache der Katastrophe wird das schlechte Wetter angesehen. Unser Bild zeigt die Trümmer der Unglücksmaschine.

## Die Tagung der interparlamentarischen Union

Das Problem der Minderheiten.

21. London, 23. Juli. Der 26. Kongress der Interparlamentarischen Union in London wurde gestern durch eine Ansprache Macdonalds geschlossen. Der Kongress hat sich am letzten Tag seiner Verhandlungen mit den Minderheiten befaßt. Ein Unterausschuß hat seit der Berliner Tagung einen Bericht ausgearbeitet, der unter Beschränkung auf die tatsächlichen Verwirklichungsmöglichkeiten die Ausdeh-



77. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Ihr Männer — besonders ernst und tief ist unsere Trauer an dieser Waise. Der dort liegt, er ist der Letzte seines Hauses. Mit ihm erlischt sein Geschlecht. Nur eine Frau ist es, in deren Adern noch weiter etwas fließt von seinem Blut.“

Ein Blick glitt hinunter zu Ede von Selbach, die ernst, aber mit Haltung in ihrem Stuhl saß. Aufrecht, dessen sich bewußt, was sie sich schuldig war als Stütze der Familientradition. Doch dann sprach Burgmann weiter:

„Wer diese Frau trägt einen andern Namen. Der Name derer von Grund sinkt ins Grab mit dem Letzten ihres Geschlechts. Ihr Männer — das will uns selbst am schwersten ankommen. Die von Grund, — das gehörte zu uns, das gehörte zur Heimat, wo draußen Wald und Berg. Und nun ist es damit vorbei — für immer.“

Ist es uns nicht allen, als trüge man mit diesem Toten ein Stück von uns selber zu Grabe?“

Ein Jittern schwang hörbar aus der Stimme des greisen Priesters, auch wie er nun fortfuhr, in innerster Bewegung:

„Wahrlich, es ist vielleicht kein Zufall, daß Henner von Grund in die Gruft sinkt, und mit ihm sein Geschlecht, zur selben Stunde, wo all das um uns her zu versinken beginnt, an dem unsere Herzen gegangen haben mit unerschütterlicher Liebe. Wie ein Wahrzeichen ist es, daß jedermann offenbar werde: „Das Alte stirzt, es ändert sich die Zeit!“ —“

Am dritten Tage darauf war es. Gerhard Vertsch kam heim von seiner Reise. Es war also nicht die

Umwahrheit gewesen, als er den Kranz an Eberhard von Selbach hinuntergeschick hatte mit den paar Zeilen, die sein Fernbleiben vom Begräbnis mit beruflicher Abwesenheit entschuldigten. Nur daß er diese Fahrt nicht gerade auf diese Tage hätte zu verlegen brauchen.

Wenn hätte er auch Henner von Grund die letzte Ehre erwiesen. Gerade, weil es hart auf hart gegangen war zwischen ihnen beiden. Er wußte den ebedürftigen Gegner zu achten. Dazu war er selber zu sehr Sohn seiner Heimat. Aber durfte er Ede die stille Weisheit dieser Stunde mit seinem Anblick führen?

Also war er denn ferngeblieben. Erst heute kam er wieder zurück, wo die Kränze draußen auf dem neuen Grabhügel schon zu welken begannen.

Nachdem er abgelegt, trat er zum Schreibtisch. Die Post, die in seiner Abwesenheit eingelaufen war, hatte dort bereits seiner. Er schickte die Eingänge. Ein Kuvert mit Trauerband war darunter. Er erbrach es. Eine gedruckte Dankagung für die anlässlich des Trauerfalls erwiesene Aufmerksamkeit, erstattet von Ede von Selbach geb. Grund und Eberhard von Selbach.

Sein Auge blieb auf dieser Unterschrift hängen, mit einem starken Ernst. Da gehörte sie nun zu dem andern, eng und unauf löslich, die einmal sein eigen hatte werden sollen. Jetzt wäre die Stunde dagewesen, auf die sie damals so sehnsuchtsvoll gewartet hatte. Frei von jedem fremden Willen hätte sie an seine Seite treten können, vor aller Welt! Und nun?

Hart lagte er auf. Über die Hand, die das Blatt hielt, zitterte. Dann warf er die Anzeige beiseite, zu dem Erledigten, und griff nach andern Eingängen. Es gab gleich zu tun. Wenn man einmal ein paar Tage fort war, sofort war es zu merken. Nun, es war gut.

Doch die Wirtschaftlerin führte ihn bald wieder: ein Besuch, Doktor Herling. Er stand auf und trat dem Freunde entgegen. Der begrüßte ihn mit freier Stimme. Er sah überhaupt verjüngt aus, froh und zufrieden. Recht wie ein junger Chemann. Im Februar hatte der Doktor nämlich beim Winterport

auf dem Astenberge ein Mädchen kennengelernt, nicht ganz jung mehr und keine Schönheit, aber ein guter Kamerad; das hatte er sich nun heimgeholt vor ein paar Wochen. Und freute sich jeden Tag, den Gott werden ließ, von neuem dieses gescheiten Einfalls. Auch jetzt, wie er sich nach erfolgter Begrüßung Gerhard im Sessel gegenüber niedergelassen hatte.

„Ich sage dir, alter Junge, es geht nichts über die Ehe! Man wird ja erst richtig ein Mensch, wenn man sein eigen Haus hat, eine Frau darin. Ich verstehe dich nicht, wie du es noch immer so aushalten kannst.“

Bertsch zuckte die Achseln. Er sah nicht auf dabei. Seine Hand ordnete wie gedanktenverloren an dem Briefstoß vor ihm. Der andere aber ließ nicht ab.

„Du mußt auch heiraten! Herrgott, ein Kerl wie du, der findet doch bald jemanden.“

„Gewiß, eine Frau zu finden, die einen heiratet das wäre wohl nicht allzu schwer. Aber — man muß doch auch sie wollen.“

„Ach so, die Liebe meinst du? Ja, mein Bester, da will ich dir mal was sagen. Das mit der großen Leidenschaft, das ist ja alles überspannt! Brauchst du denn das zur Ehe? Wenn man sich nur sympathisch ist und beiderseits den guten Willen hat, das genügt vollkommen. Das andere findet sich schon. Man gewöhnt sich aneinander und vermischt zusammen ganz von selbst.“

„Ich weiß nicht — ich denke da doch anders. Vielleicht bin ich recht altmodisch, aber eine Ehe ohne Liebe — nein! Für den faden Hausstrunk, den du mir da anpreisen willst, bin ich nicht zu haben. Die Frau, die ich in mein Haus, in meine Arme nehme, die —“

Mit steigender Erregung hatte Bertsch gesprochen, doch sah brach er ab.

Bermundert sah der Freund auf ihn.

„Das hätte ich nie von dir erwartet. Ich hatte dich immer für ganz kühl gehalten den Frauen gegenüber. Nur einmal —“ Er verstummte nachdenklich. Dann fragte er plötzlich: „Sag mal: hast du eigentlich nie daran gedacht, daß Ede von Grund wohl eine Frau für dich gewesen wäre?“

From  
die Calu  
Schule au  
Wettäm  
Dreitam  
Eiser un  
Schüler  
liche Gef  
Schülerin  
anmutige  
Stärke z  
die heran  
obachtet  
Salvoren  
lernen fi  
zu wüß  
bleiben i  
nicht leic  
und die l  
Hauptart  
Fuchsl  
Bühl  
den Her  
Lehrer  
Auch and  
sonstigen  
Festzug u  
daß nich  
früheren  
Musik, de  
für eine  
Moos  
dabei au  
Kämpfe i  
habe. D  
eine Neu  
schänke,  
schule au

U  
Er ist  
Alle S  
Ueber  
Ein  
Klein  
Beide  
in m  
Wah  
Wah  
Woll  
reine  
Toile  
Crepe  
in fo  
Belou  
Qua  
G  
B

# Turn- und Spieltag der Calwer Schulen

Vom schönsten Wetter begünstigt konnten am Dienstag die Calwer Schulen, Höhere Schulen, Volks- und Mittelschule auf dem prächtigen Turnplatz des Turnvereins ihre Wettkämpfe und Spiele austragen. Vormittags fanden die Wettkämpfe statt. Sie bestanden in einem leichtathletischen Dreikampf mit Lauf, Sprung und Wurf. Mit jugendlichem Eifer und mit großer Begeisterung für die Turnsache führten Schüler und Schülerinnen ihre Aufgabe durch. Das weibliche Geschlecht war sehr stark vertreten; die Übungen der Schülerinnen zeichneten sich durch große Beweglichkeit und anmutige Formen aus. Daß die Knaben ihre Kraft und Stärke zeigten, versteht sich von selbst. Es war eine Lust, die heranwachsende Jugend beim Messen ihrer Kräfte zu beobachten. Mit Freude muß das Zusammenarbeiten aller Calwer Schulen und Lehrer begrüßt werden, die Schüler lernen sich besser kennen und auch ineinanderfügen. Es ist zu wünschen, daß diese Zusammenarbeit auch in Zukunft bleiben und sich bewähren wird. Die Vorbereitungen waren nicht leicht, waren aber so durchgeführt, daß alles klappte und die Übungen in schönster Ordnung vor sich gingen. Die Hauptarbeiten leisteten Turnlehrer Hänßler und Lehrer Fuchslocher, sowie die Lehrerinnen Fr. Gühr, Fr. Bihl und Fr. Charrier. Das Kampfgericht bestand aus den Herren Lehrer Fuchslocher, Hauptlehrer Werner, Lehrer Fischer, Studienassessor Sachs und Fr. Bihl. Auch andere Lehrer wirkten noch bei den Berechnungen und sonstigen Arbeiten mit. Nachmittags bewegte sich ein langer Festzug vom Brühl auf den Spielplatz. Es war nur schade, daß nicht eine Pfeifer- und Trommlerabteilung wie in früheren Jahren mitwirkte. Die Jugend will Gesang und Musik, denn diese Künste erhöhen die Liebe und Begeisterung für eine Sache. Auf dem Festplatz hielt zunächst Professor Moosbrugger eine Begrüßungsansprache. Er führte dabei aus, daß die Unterrichtsverwaltung diese Spiele und Kämpfe im Rahmen der Reichsjugendwettkämpfe angeordnet habe. Der heutige Turn- und Spieltag enthalte insofern eine Neuerung, als er sich nicht auf die Höheren Schulen beschränke, sondern auch die Oberklassen der Volks- und Mittelschule aufgenommen habe. Diese Neuerung sei sehr zu be-

grüßen, denn der Turn- und Spieltag sei nicht eine Angelegenheit einzelner Klassen und Stände, sondern aller Volksklassen. Die Zukunft könne keine Männer brauchen, die hinter dem Ofen sitzen, man brauche vielmehr frische, kräftige und blühende Jungen und Mädchen. Dieses Ziel aber werde nur erreicht, wenn die Schüler neben der wichtigen Schul- und Geistesarbeit auch einen Teil ihrer freien Zeit der körperlichen Erleichterung widmen, sich in Wald und Feld dem Wandern hingeben und sich im Schwimmen üben. Diese körperliche Arbeit schaffe Leben und ein Gegengewicht gegen die sitzende Lebensweise auf der Schulbank oder später in der Schreibstube. Jeder Schüler müsse es sich zur Pflicht machen, an den Turn- und Spielstunden mit Eifer teilzunehmen. Schüler und Schülerinnen stimmten mit einem herzhaften „Gut Heil!“ zu. An die frische und lebhaftes Ansprache schlossen sich nun die verschiedenen Spiele an. Es folgten gemeinsame Freilübungen, sodann eine Pendelstafel der Knaben der Höheren Schulen gegen die Knaben der Mittelschule, weiter ein Dreiballspiel der Mädchen der Mittelschule, ein Korbball, ein Völkerball, Tauziehen, Fußball und Handball. Die Übungen wurden geleitet von den Herren Hänßler, Fischer und Fuchslocher. Der Glanzpunkt der Übungen waren die gemeinsamen Freilübungen. Diese Übungen, die fein durchgeführt wurden, hätten verdient, auf dem Bilde festgehalten zu werden. Alle Spiele boten ein anmutiges Bild von jugendlicher Kraft und ausgezeichnete Schulung. Großes Leben herrschte auf dem Platze, besonderem Interesse begegnete das Tauziehen, das jedesmal Anlaß zu einem lauten Hallo gab. Man gewann den Eindruck, daß die Teilnehmer am Turnen und Spielen sich mehr vergnügten als am Kinderfest, da der enge Brühl keine Gelegenheit zur vollen Entfaltung der Kräfte gibt. Alles in allem genommen: Der Turn- und Spieltag hatte einen vollen Erfolg und löste bei den Teilnehmern Lust und Leben aus. Nach Beendigung aller Spiele folgte die Schlussansprache von Professor Moosbrugger und die Veröffentlichung der Ergebnisse. Professor Moosbrugger sprach allen mitwirkenden Damen und Herren, sowie der Stadtverwaltung und dem Turnverein den wärmsten Dank für die ge-

währte Unterstützung aus und ermahnte die Schüler zum Wohle des ganzen Volkes und des Vaterlandes zu treuer Pflichterfüllung wie heute der Reichspräsident im befreiten Gebiet die Pflicht eines Vaters des Vaterlandes erfüllt habe. Mit dem brausenden Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ fand der schöne Tag und die gelungene Veranstaltung den würdigen Abschluß.

## Preisergebnisse:

Von jeder Klasse sind nur die zwei ersten Sieger veröffentlicht.

**Mädchen:** Jahrgang 1915: Lore Charrier und Liselotte Kühle; Jahrgang 1916: Berta Bügel und Liselotte Gläjer; Jahrgang 1917: Hilde Lempp und Irmgard Roth; Jahrgang 1918: Lore Hermann und Hedwig Weiser; Jahrgang 1919: Gretel Weis und Helene Schmid; Jahrgang 1920: Lore Bauer und Gertrud Weiser.

**Knaben:** Jahrgang 1912 und 1913: Eberhard Breitling und Willy Engelhard; Jahrgang 1914: Hermann Walker und Kurt Dettner; Jahrgang 1915: Walter Bäuerle und Helmut Stähle; Jahrgang 1916: Otto Weis und Kurt Michel; Jahrgang 1917: Axel Kolb und Hermann Rathfelder; Jahrgang 1918: Eugen Schwarz und Hans Widmaier; Jahrgang 1919: Hans Lüd und Hans Schnaitmann; Jahrgang 1920: Fritz Kirchherr und Otto Sauter.

**Mittelschule I:** Hildegard Schimpf und Hulda Blach. **Mittelschule II:** Lotte Hanselmann und Gretel Bauer. **Mittelschule III:** Lina Feindl und Elsa Maier.

**Volkschule:** Knaben, Kl. 8: Michael Frajch und Willy Blum. Kl. 7: Willy Hermann und Martin Reiser. Kl. 6: Heinrich Dippon und Eugen Großmann. Kl. 5: Christian Frajch und Eugen Epp. Mädchen: Kl. 5: Elise Walter und Frida Kächele, Kl. 6, 7 u. 8: Emilie Kappler und Frida Dürr.

Bei den Nachmittagsspielen wurden folgende Ergebnisse erzielt: Pendelstafel: Knaben der Höheren Schule gegen Knaben der Volkschule — entschieden für Realschule. — Dreiballspiel: Mädchen der Mittelschule gegen Realschule — entschieden für Mittelschule. — Korbball: Mittelschule gegen Realschule — 0:4 für Mittelschule. — Völkerball: Volksch. (Mädch.) gegen Realschule — entsch. für Realsch. — Tauziehen: Volksch. gegen Realsch. — unentschieden. — Fußball: Volkschule gegen Realsch. — 1:1 unentschieden. — Handball: Realschule 5 und 7 gegen Kl. 6 — 0:2 für Kl. 5 und 7 (kombiniert).

**Veteranen- und Militär-Berein Calw**  
Unser Mitglied  
**Friedrich Rief**  
Eisenbahnschaffner a. D.  
ist gestorben. Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr. Die Kameraden werden gebeten, sich zahlreich an diesem letzten Gang zu beteiligen.  
**Trommler- u. Pfeiferkorps rückt mit aus.**  
Antreten 1/2 Uhr bei  
Vorstand Reichmann.

**Veteranen-Berein**  
1870—1914 Calw  
Unser Kamerad  
**Friedrich Rief**  
Eisenbahnschaffner a. D.  
ist gestorben. Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr. Ich bitte die Mitglieder, unserem alten Kameraden zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.  
Antreten 1/2 Uhr bei Kamerad J. Seeger.  
Vorstand Walther.

KAFFEE MAG SCHON!  
  
stets frisch bei  
**Pfeiffer**  
Badstraße.

Hirsau  
**4-Zimmer-Wohnung**  
zu vermieten.  
Landhaus Euginsland.

Alleinstehendes  
älteres Fräulein sucht sonnig.  
**2-3-Zimmer-Wohnung**  
für sofort oder später. Zu ertrag. b. d. Geschäftst. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
zu mieten gesucht  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Bad Liebenzell.**  
Im Wege der  
**Zwangs-vollstreckung**  
versteigere ich am Freitag, den 25. Juli ds. Js. vormittags 10 Uhr gegen bare Bezahlung:  
1 gepolsterten Sessel,  
1 Spiegel mit geschliffenem Rahmen.  
Die Versteigerung findet bestimmt im Rathaus statt  
ferner ein eichenes  
Zimmerbüfett  
Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach  
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

**Alzenberg.**  
Im Wege der  
**Zwangs-vollstreckung**  
versteigere ich am Freitag, den 25. Juli ds. Js. vorm. 11 Uhr gegen bare Bezahlung:  
1 Büfett eichen, 1 Spiegel-schrank eichen, 1 Sofa plüsch, 1 Schreibmaschine gebraucht.  
Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach.  
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Althengstett  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
**Hochzeitsfeier**  
am Samstag, den 26. Juli 1930, in das Gasthaus zum „Hirschen“ in Althengstett freundlichst einzuladen  
Emil Kling Rosa Morof  
Sohn des Jakob Kling, geb. Kömpf  
Bauer Tochter d. Hermann Kömpf, Bauer  
in Althengstett  
Trauung 12 Uhr

**Deckenpfronn.**  
Im Wege der  
**Zwangs-vollstreckung**  
versteigere ich am Freitag, den 25. Juli ds. Js. nachm. 2 Uhr gegen bare Bezahlung:  
2 leere Fässer je zirka 300 Lit. haltend.  
Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach  
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

**Wohn- und Schlafzimmer**  
mit zwei Betten vermietet  
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
Althengstett  
Sehe ein 8 Wochen trägt.  
**Mutter-Schwein**  
  
(Erstling) dem Verkauf aus  
Christian Schmid.

**Linoleum**  
für  
Boden-, Wand- und Tischbelag  
**Stragula**  
Teppiche, Läufer  
Vorlagen  
Emil G. Widmaier  
Bahnhofstr. Fernspr. 51

**Familien-Drucksachen**  
aller Art  
fertigt in gediegener Ausführung rasch u. preiswert „Tagblatt“-Druckerel.  
Jüngeres Fräulein mit schöner Handschrift u. guten Zeugnissen  
**sucht Stelle**  
aufs Büro  
(evtl. in Laden).  
Zu erfragen auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.

# Unser Saison-Ausverkauf beginnt am Freitag, den 25. Juli 1930.

Er ist gekennzeichnet durch **hochwertige Qualitäten, modernste Waren und Preise**, die keine Konkurrenz zu fürchten haben. **Rücksichtslos** haben wir sämtliche Saison-Artikel, wie Herren-, Damen- und Kinderkonfektion, Kleiderstoffe und Seide, sowie alle Sommertrikotagen im Preise herabgesetzt, um der allgemeinen Geldknappheit Rechnung zu tragen.

Überzeugen Sie sich durch einen unverbindl. Besuch, daß wir dieses Jahr etwas **ganz Außergewöhnliches** bieten.

**Einige Beispiele:**  
**Kleiderstoffe und Seide**  
**Seidenwand**  
in modernen Streifen u. einfarbig 78 Pfg.  
**Wach-Kunstseide**  
bedruckt in moderner Ausmusterung 95 Pfg.  
**Wach-Kunstseide**, einfarbig 98 Pfg.  
**Wach-Mousseline**, hübsche Farbstellg. 75 Pfg.  
**Woll-Mousseline**  
reine Wolle in großer Auswahl 1.85 Mk.  
**Toile de Soie**, echtfarb., in sich gemust. 2.95 Mk.  
**Crepe Marocain** mit Kunstseide  
in schönen Lichtfarben 3.25 Mk.  
**Veloutine**, Wolle mit Seide, prima Qualität, in vielen Farben 5.75 Mk.

**Damen-Konfektion**  
**Damenblusen**  
echtfarbig, mit langem Nermel 2.25 Mk.  
**Kostümröcke**, pliiert  
dunkelblau, schwarz und weiß, von 4.50 an  
**Hauskleid**, inbandthorfarbig 4.25, 3.75, 3.50, 2.95, 2.50 Mk.  
**1 Posten weiße Sportkleider**, aus prima Panama u. Rips 6.75, 5.50, 3.95 Mk.  
**Kunstseid. Damenkleider** in modernen Dessins u. flotten Formen 8.75, 6.75, 5.75, 4.75 Mk.  
**Dunkel gemusterte Frauenkleider** m. langem Nermel bis Größe 50, 15.50, 13.75, 11.75, 6.75  
**Seiden-Dalkkleider** aus Crepe Marocain, Veloutine, Crepe de Chine, Taffet, Collette u. Japan bedruckt, 25.-, 21.-, 18.-, 15.-, 13.-, 11.50

**Damenmäntel**, ganz gefüttert, 38.-, 35.-, 30.-, 27.50, 21.-, 18.-, 14.50 Mk.  
**1 Posten Wintermäntel** besonders preiswert  
**Kinder-Konfektion**  
**Spieldanzüge**, inbandthorfarbig beste Verarbeitung von 2.25 an  
**Kinderkleider**, echtfarbig hübsche Formen von 1.75 an  
**Trachtenhosen**, aus Wildleder, Moleskin und Velveton von 3.50 an  
**Trachtenmittel**, aus echtfarbigem Trachtenleinen von 3.50 an  
**Herren-Konfektion**  
**Herrenhosen** in Kammgarn, Halbtuch, Man-

chester und Engl. Leber 21.-, 18.-, 15.-, 12.-, 8.75, 5.75, 4.75, 3.75 Mk.  
**Herrenanzüge**, moderne Formen, gute Qualitäten 75.-, 65.-, 50.-, 40.-, 25.-  
**Ein Posten Herren-Gummimäntel** wasserdicht jedes Stück 9.50 Mk.  
**Sommerjoppen** 7.75, 5.75, 4.75 Mk.  
**Lüsterjoppen** dunkelblau u. schwarz 16.50, 12.50  
**Trikotagen**  
**Damenstrümpfe** von 95 Pfg. an  
**Kinderstrümpfe** von 45 Pfg. an  
**Kinderschlupfhosen** von 48 Pfg. an  
**Damenschlupfhosen** von 60 Pfg. an  
**Kinder- und Damenschürzen** extra billig

# GESCHWISTER KLEEMANN, CALW

Biergasse 2 Markttag 24

# Saison-Ausverkauf

bietet Ihnen große Vorteile

Auf alle nicht besonders im  
Preise reduzierten Waren

**10 Prozent**

**Fr. Wegel, Calw, Badstr.**  
Herren- u. Knaben-Bekleidung

## Amtliche Bekanntmachungen Unterreichenbach

Zu dem am nächsten Montag, den 28. Juli ds. J.,  
hier stattfindenden



**Vieh- und  
Schweinemarkt**



ergeht Einladung.

Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere  
nicht zugeführt werden, sämtliches Vieh muß beim Zu-  
trieb auf den Markt amtstierärztlich untersucht werden.  
Viehändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstier-  
ärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen, Personen  
aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.  
Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zu-  
widerhandelnde werden außerdem vom Markt gewiesen.  
Den 22. Juli 1930.

Gemeinderat.

Am Freitag, den 25. Juli, von vor-  
mittags 7 Uhr ab steht

**in Calw im „Löwen“**  
ein großer Transport  
schwerer hochträgiger Kalbinnen,  
gutgewöhnter  
junger Milch-  
Rühe,  
stark. jung. Stiere



und eine große Auswahl Jungvieh  
stärkere und kleinere Rinder  
wozu Liebhaber freundlich einladen  
**Rubin und Max Löwengart.**

## Schäferlauf Wildberg

am 26. und 27. Juli 1930.

Zum Besuch dieses althistorischen Schäfer-  
Festes ergeht hiemit freundliche Einladung.

Samstag, den 26. Juli 1930.

10 Uhr: Konzert der Stadtkapelle auf dem  
Marktplatz.

11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Aufstellung zum Kirchengang beim  
Rathaus.

12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Festzug.

1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Beginn der Vorführungen auf dem  
Festplatz.

5 Uhr: Festspiel im Schwarzwaldsaal  
„Der Schmied von Ruhla“.

Abds. 9 Uhr Feuerwerk auf dem Festplatz.

Sonntag, den 27. Juli 1930.

7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-12 Uhr: Preishütten des Landesver-  
bands Württemberg im Verein  
für deutsche Schäferhunde.

2 Uhr: Festzug.

2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Beginn der Vorführungen auf  
dem Festplatz.

5 Uhr: Festspiel im Schwarzwaldsaal.

Nummerierter Sitz auf den Tribünen: Samstag:  
1 RM. und 1.50 RM. Sonntag: 1 RM. Stehplätze:  
50 und 80 Pfg. — Eintrittspreise z. Festspiel 1 RM.  
Eintrittspreise zum Preishütten 50 Pfg.

Festschrift und Festordnung sowie Eintrittskarten im  
Vorverkauf bei der Stadtpflege.

**Inferieren bringt Gewinn!**

Mäntel-Kleider-Kostime  
kaufen Sie billig im  
Saison-Ausverkauf  
Benützen Sie diese Gelegenheit

**Krüger & Wolff**  
PROBIRHEIM

Das grosse Haus für Damen-Konfektion

Schuhmacherinnung Calw und Umg.

## Unser Saisonausverkauf

vom Freitag, 25. Juli bis Freitag, 8. August bringt

günstige Einkaufsgelegenheit in Schuhwaren.

Die beteiligten Schuhgeschäfte sind durch Plakate

erkennlich. Wir bitten, unsere Auslagen zu be-  
achten! Unsere Preise sagen alles!

Ziehung garantiert 6. August  
Große  
**Luftfahrt-Gold-Lotterie**



2707 Goldgewinne und 1 Prämie Mark.

**14000**

Höchst- und Hauptgewinn bar Mark.

**6000**

**5000**

Losse zu M. 1. — 13 Losse 12 Mark.

Porto und Liste 30 Pfennig

Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und  
**J. Schweickert, Stuttgart**  
Marktstr. 8, Postfachkonto 2055 Stuttgart.

Hier bei: W. Winz.

Neubulach

Das

## Missionsfest

des oberen Waldbes-  
zirks findet heuer in  
Neubulach am Sonn-  
tag, den 27. Juli nach-  
mittags 2 Uhr in der  
Kirche statt.

Redner: Herr Missionar  
Weller (China)

Herr Missionar Gebr  
(Afrika)

Herzliche Einladung!

Der Gesamtkirchen-  
gemeinderat.

## Sonder-Angebot in Hand-Klöppel- Spitzen!

Nur so-  
lange  
Vorrat!

1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm breit, das Mtr. 25 Pfg.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm breit, das Mtr. 45 Pfg.

4 cm breit, das Mtr. 50 Pfg.

**Nikolaus Hegler**

Lederstraße 52.

Schöne

**Johannisbeeren**

hat abzugeben  
Fr. Reichert,  
Schuhgeschäft am Markt.

# Großer Sommer-Ausverkauf

mit starken Preisermäßi-  
gungen, teilweise bis zu **50 Proz.**

Außerdem wird bei Käufen v. Mk. 5.—  
ab auf alle nicht zurückgesetzten  
Waren ein Rabatt von

**20 Prozent**

gewährt

### Einige Beispiele:

Baumwollmusline Meter 50, 80, 90 ⚡  
Wollmusline Meter 150, 200, 250 ⚡  
Washseide Meter 90, 100, 110, 150, 200, 280 ⚡  
Cheviot Meter 150, 250 ⚡  
Kleiderzeuge Meter 96, 128 ⚡  
Blaudruck Meter 75, 85 ⚡  
116 cm breit Schürzzeug Meter 90, 120 ⚡

### Viele Reste für Kleider u. Blusen besonders billig

130 cm breit reinwollen Gabardine 500 ⚡  
90 cm breit Kunstseidenkrepp 300 ⚡  
abgepaßte Bordürenkleider aus Wollmuslin,  
Washseide, Rohseide 500 ⚡  
gestreifte Dirndlzeuge 100 ⚡  
90 cm Popeline reinwollen 208 ⚡  
80 cm Blautuch 80 ⚡  
80 cm breit roh Baumwolltuch 30, 50, 55, 60 ⚡  
80 cm breit weiß Baumwolltuch 60, 65, 70, 90 ⚡  
80 cm breit weiß Makkotuch 70 ⚡  
80 cm breit weiß Haustuch 70, 90, 96 ⚡  
80 cm breit weiß Halbleinen 100, 110 ⚡  
80 cm breit weiß Finette gute Ware 80 ⚡  
80 cm breit weiß Molton für Bettelagen 130 ⚡  
112 cm breit weiß Voile 80 ⚡  
80 cm breit Velvique für Nachtjacken 110 ⚡

150 cm breit Haustuch für Leintücher 140 ⚡

160 cm breit Haustuch für Leintücher 160 ⚡  
150 cm breit Halbleinen gute Ware 200 ⚡  
160 cm breit Baumwolltuch für Oberleintücher 230 ⚡  
80 cm breit geblumt Damast 100 ⚡  
130 cm breit geblumt Damast 140, 150, 160, 170 ⚡  
130 cm breit gestreift Damast 110, 120, 130 ⚡  
130 cm breit gestreift Damast ganz schwere Ware 170 ⚡  
130 cm breit geblumt Makkodamast 250 ⚡  
80 cm breit geblumt Bettkattun 65, 70 ⚡  
130 cm breit geblumt Bettkattun 130 ⚡  
80 cm breit kariert Bettzeug 80 ⚡  
124 cm breit kariert Bettzeug 120 ⚡  
60/60 cm große Mundtücher 45 ⚡  
abgepaßte Tischtücher 115/130 cm groß 200 ⚡  
abgepaßte Tischtücher 130/160 cm groß 250 ⚡  
abgepaßte Tischtücher halbleinen extra billig

Frotteierhandtücher 45/100 cm 75, 85, 100, 110, 125 ⚡

60/60 cm groß Gläsertücher b'wollen 40 ⚡  
60/60 cm groß Gläsertücher halbleinen 55 ⚡  
48/100 cm groß Handtücher 60 ⚡  
48/100 cm groß halbleinen Handtücher 65, 75, 95, 100,  
110, 150 ⚡

Ein Posten 60/80 cm breite Vorhangstoffe  
Meter 40, 50, 55, 60, 70, 80, 90, 100 ⚡

130 cm breit Madras 250, 300 ⚡  
130 cm breit kunstseidene Dekorationsstoffe 350, 400,  
450, 500 ⚡

130 cm breit Vorhangleinen 230 ⚡  
80 cm Möbelkrepp für Sofabezüge 100, 130 ⚡  
Einzelne Garnituren, Stores und dergl. extra billig.

Ein Posten Damenschürzen 90, 120, 140, 150, 180, 200,  
250, 320 ⚡

Ein Posten Kinderschürzen aus Satin Gr. 50 u. 55 200 ⚡

Ein großer Posten Knabenwaschlusen Gr. 1—6 Mk. 2.—,  
3.—, 4.—, Gr. 7—12 Mk. 4.—, 5.—, 6.—

Ein großer Posten Knabenwaschanzüge Gr. 1—6  
Mk. 4.—, 5.—, Gr. 7—12 Mk. 5.—, 6.—, 7.—

Ein großer Posten Knabenanzüge aus bestem Zwirnstoff  
Mk. 7.—, 8.—, 9.—, 10.—

Ein Posten Knabenhosen Gr. 1—12 Mk. 2.—, 3.—

Ein Posten Herrenhosen halbwoollen Mk. 7.—

Ein Posten Sporthosen gute Qualität Mk. 5.—, 6.—, 7.—

Ein Posten Gummimäntel Mk. 10.—, 15.—, 20.—

Ein Posten Lodenmäntel Mk. 18.—, 20.—, 30.—

Ein Posten Burschen-Sportanzüge Mk. 20.—, 30.—

Herrenanzüge in großer Auswahl Mk. 30.—, 40.—,  
50.—, 60.—, 70.—

Ein Posten Reste für Herrenanzüge der ganze Anzug  
Mk. 20.—, 25.—, 30.—, 40.—, 50.—, 60.—.

Verkauf nur gegen bar

**Paul Räuichle, am Markt, Calw**